

# Metelener Kiebitz

Sonderausgabe

No. 60, Mai/Juni 2002



## Verantwortung übernehmen

Gemeinde Metelen steht vor Scherbenhaufen – Bürgermeister Brenner setzt weiter auf Verzögerungstaktik – CDU ist sprachlos

Aus der Zeitung erfuhren in der vergangenen Woche die Metelener Bürgerinnen und Bürger und somit auch die Mitglieder des Gemeinderates, dass der Haushalt der Gemeinde Metelen für das Jahr 2002 von der Aufsichtsbehörde nicht genehmigt wird.

Ärgerlich ist dabei nicht nur, dass die Ratsmitglieder dies aus der Zeitung erfahren mussten, nein, wesentlich gravierender ist, dass dem Bürgermeister dies schon seit März bekannt war. Damit ist wertvolle Zeit verstrichen. Denn die fehlende Genehmigung hat für die Gemeinde weitreichende Folgen. Nicht nur, dass bereits beschlossene Zuwendungen, wie z. B. die Sanierung des Vorplatzes der Reithalle, auf Eis liegen. Die Sanierung wurde dem Reiterverein zugesagt, ohne dass die Mittel zur Verfügung standen. Die Gemeinde darf einfach keine zusätzlichen Zahlungen mehr leisten, die nicht gesetzlich oder vertraglich begründet sind..

Ohne ans Eingemachte zu gehen, wird Metelen auch zukünftig keine Zustimmung der Aufsichtsbehörde für ihren Haushalt bekommen. Wir erinnern uns: Die SPD hatte zu Beginn des Jahres – wie auch in den vergangenen Jahren – versucht, einen Anfang zu machen und Einsparungen beim Personal und bei der Touristinformation beantragt. Leider vergeblich. Mit den Stimmen des Bürgermeisters, und damit natürlich auch der CDU und – für uns nicht ganz überraschend – der Grünen, wurde der Haushaltsplan beschlos-

sen. Für den Kreis gab's dazu nur eine Antwort: „Sechs, setzen! Das ganze noch einmal.“

Aber genug der Vergangenheit. Jetzt heißt es, alles auf den Prüfstand zu stellen, damit Metelen seine Eigenständigkeit nicht ganz verliert. Die SPD hält dabei an ihren Forderungen nach Kürzungen bei der Touristinformation (Kürzung um 30.000 Euro) und nach der Nicht-Wiederbesetzung von freien Stellen fest.

Von den weiteren großen Ausgabeblöcken über die wir noch entscheiden dürfen, steht seit langem die Schwimmhalle in der Diskussion. Verschiedene Vereine, wie die Versehrtensportgemeinschaft, der Schwimmverein und nicht zuletzt der Förderverein der Schwimmhalle kämpfen seit Jahren mit viel persönlichem Einsatz für den Erhalt dieser Einrichtung. Dafür gebührt ihnen aufrichtige Anerkennung. Nicht zuletzt deshalb hat auch die SPD in den vergangenen Jahren versucht die Schwimmhalle bei den Einsparungen zu schonen.

# SPD



Doch angesichts der dramatischen Entwicklung in der Haushaltslage sind wir an einem Punkt angelangt, an dem es schlichtweg naiv und eine Täuschung der Bürger und Bürgerinnen wäre, zu behaupten, die Schwimmhalle könne weiterhin von der Gemeinde in der jetzigen Form finanziert werden. Dazu folgende Fakten:

„Zwingend erforderlich wäre es, noch in diesem Jahr das Flachdach der Schwimmhalle zu sanieren. Doch wer ehrlich ist muss auch sagen, dass es damit nicht getan ist“. Denn hinzu kommen in den nächsten Jahren weitere Sanierungskosten von fast einer halben Million Euro. Auch dieses Geld haben wir nicht und die Gelder des Landes für solche Maßnahmen sind bereits anderen Städten und Gemeinden zugesagt. Wir bekommen hierfür aller Voraussicht nach keine Zuschüsse.

Das heißt, wollen wir keine Gelder verschwenden die wir sowieso nicht haben, müssen wir uns entscheiden. Denn wir sind nicht

bereit, in diesem Jahr 80.000 Euro für das Flachdach auszugeben, wenn im nächsten Jahr eine Schließung der Schwimmhalle nicht mehr zu vermeiden ist. Neben diesen Sanierungskosten drücken uns zusätzlich noch laufende Kosten von gut 100.000 Euro jährlich.

Wir tun dies nur schweren Herzens, aber die SPD wird neben der Forderung nach Reduzierung der Kosten für die Touristinformation und anderen Ausgabepositionen der Gemeinde eine Schließung der Schwimmhalle beantragen. Wir glauben, dass dies der ehrlichste Weg ist.

Im Gegensatz dazu reden der Bürgermeister und die CDU – mit ihrer absoluten Mehrheit – zwar viel, sind aber sprachlos angesichts der Fakten. Obwohl sie wissen, dass die Schließung unvermeidlich ist, schielen ängstlich auf ihre Wählerstimmen und warten darauf, dass jemand anderes dieses Versteckspiel beendet.

Wohl wissend, dass wir für diesen Schritt Kritik hinnehmen müssen, sind wir bereit, Verantwortung zu übernehmen, den Stein ins Rollen zu bringen und uns der Kritik zu stellen.

Wie sagte der Bürgermeister im Interview mit der Münsterschen Zeitung am 06.

Februar doch treffend: „Der Rat hätte gerne, dass ich Beschlussvorlagen vorlege, z. B. ... Aber die können mich mal!“ Mit einer solchen Aussage trifft er aber nicht in erster Linie den Rat, sondern die Gemeinde Metelen.

Und wie ernst der Bürgermeister die Lage Metelens, und damit seiner Bürgerinnen und Bürger, nimmt, zeigt sich auch daran, dass er trotz der anstehenden dramatischen Entwicklung des Gemeindehaushaltes die Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses aus Mangel an Tagesordnungspunkten ausfallen lässt.

Haben Sie noch Fragen?

**Impressum:** Metelener Kiebitz, SPD-Ortsverein Metelen, verantwortlich: Helmut Brünning, weitere Redaktion: Willi Krude, Andreas Sievert, Gaby van Goer, Josef Kupetz, Erhard Zachej. Layout: Johannes Schwall. Kontakt: SPD-Bürgerbüro, Adenauerstraße 34, 48629 Metelen, Tel. (0 25 56) 99 72 35, Fax (0 25 56) 99 72 36, E-Mail: [kiebitz@spd-metelen.de](mailto:kiebitz@spd-metelen.de), Internet: [www.spd-metelen.de](http://www.spd-metelen.de)

